Andreas und Manfred Drum, München

I/10

Vom Modellfall zur Regel

Verselbständigte Projekte und Aktionen als Multiplikatoren in Wohnumfeld und Nachbarschaft

Die praktische Arbeit von 20 Jahren führt 'Urbanes Wohnen' durch alle Bereiche des Spiel-, Schul- und Wohnumfelds bis zum Wohnungsneubau, - immer in enger Verbindung mit den Nutzern (s.Projektliste). Viele dieser Projekte verselbständigen sich oder vermehren sich im Schneeballprinzip (wie z.B. die Aktionen 'Grüne Gartenhöfe', 'Grüne Schulhöfe' und 'Grüne Wände'), viele - vor allem die Nachbarschaftsprojekte - werden selbst wieder zu Multiplikatoren für weitere Wohnumfeldverbesserungen im Quartier oder Stadtteil.

Dies entspricht der Vorgehensweise von 'Urbanes Wohnen' nach dem Prinzip der 'Hilfe zur Selbsthilfe': Die Bewohner werden solange fachlich begleitet und beraten, ggf. mit einer Art 'Übergangsträgerschaft' für komplexere Projekte, bis sie selber ohne Hilfe von außen auskommen oder bis sie ihre eigene Projektträgerschaft als Rechtsform (zumeist in der Form eines e.V.) gebildet haben, so daß sich 'Urbanes Wohnen' wieder zurückziehen kann. Ziel ist es dabei immer, die Emanzipation der Nutzer zu fördern, und sich selbst wieder überflüssig zu machen.

Die ansteckende Wirkung grüner Höfe auf Nachbarn: oft führt dies zu Verbindungen untereinander.
Hier: Nachbarn im Münchner Westend reißen eine 6m hohe Mauer zwischen ihren Höfen nieder.

Zeichenerklärung

Wohnblocks mit grünen Höfen

Spielumfeld

Schulumfeld

BOGENHAUSEN

Projektliste 'Urbanes Wohnen'

1. Aktion 'Grüne Gartenhöfe' (seit 1976):
Partizipatorische Planung von mehr als 100 Hofbegrünungen. Mit Hilfe des städt. Förderprogramms 10-facher Multiplikatoreffekt im Münchner Stadtgebiet und Modellwirkung für andere Städte. Grüne Höfe als grüne Bausteine im Wohnblock: Mauern fallen, Nachbarn finden zusammen (ehrenamtliche Einsätze, private und öffentliche Aufträge) (vgl. Kap.11).

2. Wohnblock-Nachbarschaften (seit 1985):
Im Auftrag der MGS: Münchner Sanierungsblocks Begrünungen unter Mitwirkung der Bewohner beim Planen und Bauen. Bewohnerselbstverwaltung der Gemeinschaftsgrünflächen führt zu ersten 'Wohnblocknachbarschaften', z.T. mit gewählten Bewohnersprechern, wie z.B.

- Wohnblock-Nachbarschaft Westend Block 44 (1985)/Wohnblock-Nachbarschaft Haidhausen Block 14c (1990)/Wohnblock-Nachbarschaft Haidhausen Block 16 (1991)(vgl. Kap.11)

3. Quartiersnachbarschaften (ab 1973 und 1983)
Von der Nachbarschaftshilfe beim Pflanzen und Bauen zur Nachbarschaftshilfe im Alltag: Hilfe zur nachbarschaftlichen Selbstorganisation und Initiieren von Nachbarschaftsgruppen in verschiedenen Stadtvierteln mit Multiplikatorwirkung daselbst

- Nachbarschaft Schwabing: Seit 1973 ehrenamtliches Nachbarschaftsprojekt, verstärkt durch die 'Aktion Grüne Gartenhöfe', seit 1991 mit hauptberuflicher Kraft im Seidlvillaverein e.V., gefördert durch das städt.Sozialreferat, mit zahlreichen neuen Initiativen und Ansätzen (vgl. Kap.15).
- Nachbarschaft Westermühlbach e.V.: gemeinnütziger Verein zur Verbesserung des Wohnens und Lebens in der Stadt;1983 aus einer Hofbegrünungsinitiative entstanden, seit 1991 als eigenständiges, selbstverwaltetes Nachbarschaftsprojekt für das Glockenbach- und Schlachthofviertel mit neu entstandenem Projekt eines 'Hauses für Kinder' aus einem vor dem Abbruch bewahrten Rückgebäude ('Vom Hinterhaus zum Kinderhaus'), gefördert durch das städt.Sozialreferat (vgl. Kap.14).

4. Wohnumfeld in Nachkriegssiedlungen (seit 1985)
Wohnumfeldverbesserung in Nachkriegssiedlungen (Hasenbergl und Neuperlach): Es entstehen in Bewohner-Selbsthilfe Bewohnergärten, Grüne Wände, Vorgärten. Hilfen zur Selbstorganisation führen zu Vereinsgründungen als eigenständige Multiplikatoren im Stadtteil:

- Gartennachbarschaft Hasenbergl-Nord e.V.: Startförderung durch Landesaktion 'Grün für unsere Kinder' und 'Selbsthilfefonds'
- Neuperlach soll blühen - Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung e.V. mit Startförderung durch 'Selbsthilfefonds' (vgl. Kap.13)

5. Aktion Grüne Wände (seit 1988):
Ehrenamtliche Initiative zur kooperativen, ressortübergreifenden Erarbeitung eines bürgernahen, einfachen Genehmigungsverfahrens (heute mit 100%-iger Förderung durch das Baureferat/HA Gartenbau) für Fassenbegrünungen vom öffentlichen Straßengrund (Gehweg) aus. Konsequent angestrebter und initiierter Multiplikatoreffekt durch

- Privatinitiativen von Wandbegrünungen;
- städtische Initiativen zur Begrünung von Straßen-Über- und Unterführungen (Baureferat/HA Gartenbau);
- staatliche Initiativen zur Begrünung von bestehenden und neuen staatlichen Gebäuden (Landtagsbeschluß!). Erfolg der vor 10 Jahren gestarteten Aktion heute im Stadtgebiet nicht mehr zu übersehen.

6. Projekte der Gruppe 'Grüne Schul- und Spielhöfe' (seit 1985)
Projektgruppe von AFI-Förderung unterstützt, heute in der Regelförderung des städt. Sozialreferats. Beratung von Eltern, Kindern und Lehrern bei der Gestaltung naturnaher und vielfältig nutzbarer Schulhöfe oder Spielbereiche mit Durchführung von modellhaften Projekten als Spiel- und Lernorte für Kinder und Erwachsene als wichtiges Experimentierfeld für die Umwelterziehung und als nachbarschaftliche Brennpunkte mit Multiplikatorfunktion für das Wohnumfeld der Kinder und Eltern. Projektbeispiele für Beratung, Projektberatung und -begleitung, Bau- und Spielaktionen aus dem Jahr 1992:

- Kindergärten/-horte: Daiserstr., Friedenstr., Maria Heimsuchung, Leonrodstr., Muspillistr., Siegenburger Str., Waxensteinstr., Olympiadorf
- Kinder- und Jugendeinrichtungen: Spielhaus am Westkreuz, JH Spielratz e.V., Glockenbachwerkstatt, Kinderhaus Wegener Straße
- Eltern- und andere Initiativgruppen: Elterninitiative Martinsplatz, Elterninitiative Olympiadorf, Mütterladen Giesing, Genossenschaft für gemeinschaftliches Wohnen, Münchner Umwelt-Zentrum e.V., Spiellandschaft Stadt, Mütterladen Giesing, AK Giesing, AKA Haidhausen, Familienzentrum Laim
- Naturspielbereiche: Parkanlage Weißensee-/Untersbergstraße
- Stadtteilprojekte: Aktionstage zur Spielstraße/Rockefellerstraße, Internationales Fest Gollierplatz, Weltkindertag Haidhausen, Spielfest Hirschgarten, Aktionstage Münchner Umweltzentrum/Denning• Gremienarbeit: Spielraumkommission LH München, AG Spiellandschaft Stadt, AK Ökopädagogik/MobilSpiel, Kinder- und Jugend AK Westend
- Schulen: GS Bernaystr., GS Berner Str., GS Blumenaustr., GS Boschetsriederstr., Dom-Pedro-Schule, Farinelli-Schule, Feldberg-Schule, GS/RS Flurstr., GS/HS Gebelestr., GS Hirschbergstr. GS Konrad-Celtis-Str., HS Perlacher Str., Ludwig-/E.Grasser-Gymnasium, Michaeli-Gymnasium, Türkenschule, Theodolinden-Gymnasium, Weißensee-Schule. Fortbildungen und Vorträge zur Spielraum- und Schulumfeldgestaltung und Mitwirkung an Fachtagungen (vgl. Kap.20).

7. Projekte der Landesaktion 'Grün für unsere Kinder'
Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit. Werbung für Aufgeschlossenheit gegenüber den besonderen Bedürfnissen der Kinder; Hilfe zur Selbsthilfe beim Schaffen familienfreundlicher Lebensbedingungen, Information durch Ausstellungen, Merkblätter, Dias, Videos und andere Medien. Anregung, Planung und Dokumentation modellhafter Projekte. Wanderausstellung 'Grüne Nachbarschaft für Kinder' als Forum für Information und Erfahrungsaustausch zahlreicher bayerischer Städte. Beratung und Unterstützung von Bürgern durch die 'Rollende Baustelle', einem mobilen Werkzeugverleih. Aus der 'Glücksspirale' geförderte Modellprojekte:

- Bewohnergärten Hasenbergl-Nord (1984-91): Von der Landesaktion initiiert, später über Selbsthilfefonds weitergefördert (vgl. Kap.16).
- Naturspielplatz am Westermühlbach (1985)(vgl. Kap.14)
- Schul- u. Spielhof-Aktion mit mobiler Baustelle in Nürnberg-Gostenhof getragen von einem Eltern- und Bewohner- AK 'Kinder und Wohnumfeld' mit gemeinsamer Planung von Schulhof, Lehrgarten, Bolzplatzes und mobilen Kinder-Baustellen (Kap.23).
- Wohn-Werkstatt (Kooperation mit 'Pädagogische Aktion')Kinderfreundliche Gestaltung von Wohnung und Wohnhaus mit Kindern, Jugendlichen, Eltern (vgl. Kap.21).
- Mobile Eltern-Kind-Werkstatt (Kooperation mit 'Pädagogische Aktion') Planung, Ideenfindung und Umsetzung von beispielhaftem Spielzeug und Spielgerät im Sinne eines kinderfreundlichen Wohnumfeldes (vgl. Kap.22).
- Umwelt-Werkstatt (in Kooperation mit Öko-Zentrum Nürnberg) Entwicklung eigener Methoden und Unterrichtseinheiten mit Laborcharakter für Kinder und Jugendliche (vgl. Kap.24).

8. Kooperative Stadtteilentwicklung (seit 1989)

- Stadtteilerneuerung Hasenbergl: Im Auftrag des städt.Planungsreferats Projektkoordination für die 'vorbereitende Untersuchung' der Nachverdichtung - Versuch der Umsetzung im ständigen Dialog mit den vorhandenen und den künftigen Bewohnern. Versuch, neue demokratische Strukturen zu initiieren: 'Stadtteilarbeitskreis Hasenbergl' als Diskussions- und Mitentscheidungsforum auf Stadtteilebene (vgl. Kap.34).
- Stadtteilerneuerung Milbertshofen: Die 'Spielmeile' als grünes Rückgrat für Bürgerengagement und für Stadtteilentwicklungsplanung über den eigenen Gartenzaun hinaus (Auftrag/Planungsreferat)(vgl. Kap.28).

9. Neuer Wohnungsbau mit Bewohnern (seit 1987)
Beratende Begleitung von Bauunternehmen, Planern, Bewohnern:

- Mietergemeinschaft Integriertes Wohnen Nymphenburg (1987-92): Sozialorganisatorische und planerische Beratung für Wohnumfeld (Spiel-und Ruhebereiche, Verkehrsberuhigung und Gemeinschaftsraum) und Konstituierung eines demokratischen Bewohner-Mitwirkungsorgans (Bewohnerrats-Satzung). Auftrag des Sozialreferats und der GEWOFAG.
- 'Familienfreundlicher Wohnungsbau' (seit 1993): Konsequente Fortentwicklung als Begleitprojekt im Auftrag des Sozialministeriums - als ökologische und sozialorganisatorische Beratung und Forschung von ca. 20 bayerischen Modellvorhaben der Obersten Baubehörde 'Mietwohnungen in Holzsystembauweise' (kostengünstig Bauen). Hauptprojekt Ingolstadt (mit Pilotfunktion für die anderen Modellvorhaben) unter Mitwirkung der künftigen Bewohner beim Planen ihres Wohnumfelds und bei der Auswahl ihrer Sozialwohnungen (132 WE) schon 1 Jahr vor Einzug, später Bewohner-Selbstverwaltung (vgl. Kap.35).
- Initiative zur Gründung einer 'Arbeitsgemeinschaft Wohnen' (seit 1991) mit Veranstaltung der Seidlvilla-Fachgespräche zum neuen Wohnungsbau in München in Kooperation mit WohnBund, Münchner Forum, Werkbund, Wohnforum, Wissenschaftszentrum, Gruppe 504 u.a.m. und Vortragsreihe zum ökologischen Wohnungsbau (vgl. Kap.36).
- Neue Aktion 'Solidarisch Wohnen in München' (anläßlich 20 Jahre UW): Aufruf an Wohnungssuchende zur Bildung von Bewohnerselbsthilfe-Gruppen für nachbarschaftliches, umweltbewußtes Wohnen in den letzten geplanten Münchner Großsiedlungen: ökologisch, selbstbestimmt, solidarisch. Vielleicht gelingt der Schritt 'vom Modellfall zur Regel': Alltag des Wohnungsbaus und des Wohnens vom Bewohner her mitbestimmt (vgl. Kap.39).

Autor: Manfred Drum, Dipl. Ing., Architekt, Urbanes Wohnen e. V. München, Abt.Planung+Forschung; Arbeitsschwerpunkt: ökologische und nutzerorientierte Umweltgestaltung und Ökodesign • Andreas Drum, Schüler an der Fachoberschule für Gestaltung, München.
Publikation der Landesaktion 'Grün für unsere Kinder', gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit. **Träger: Urbanes Wohnen e.V.**, Kazmairstr.23, 80339 München, Tel. 089/5020250 • Beratung: Do 18-20 Uhr, 'Seidlvilla', Nikolaipl.1b/I, 80802 München, Tel.089/398682
© Urbanes Wohnen München 1993